

Weniger Einbrüche, mehr Randale

Deutliche Corona-Effekte: Leiter des Polizeikommissariats Lahe stellt Kriminalstatistik für den Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide vor

Von Laura Ebeling

Bothfeld-Vahrenheide. 3635 Straftaten haben sich laut Polizei im Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide im Jahr 2020 ereignet – 109 weniger als im Vorjahr und sogar 280 weniger als 2018. Eigentlich ein Erfolg für das Polizeikommissariat Lahe, das für den Stadtbezirk zuständig ist. Trotzdem hielt sich Alexander Fuhl Euphorie in Grenzen.

„Die Zahlen müssen grundsätzlich hinterfragt werden. Gerade wegen der Corona-Pandemie hat sich einiges getan“, erklärt der neue Leiter des Kommissariats dem Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide in dessen jüngster Sitzung. Der Rückgang sei nicht so stark, wie er gedacht hätte. Allerdings ergänzte er auch: „Von der Tendenz her nimmt die Zahl der Straftaten ab – und damit sind wir zufrieden.“ In der ersten Corona-Welle sei sehr wenig los gewesen, anschließend habe es im Sommer einen „Boom“ gegeben, danach wurde es mit der zweiten Welle wieder ruhiger.

Weniger Körperverletzungen

Die Raubdelikte (33) waren im Vergleich zu 2019 nur um zwei zurückgegangen. Dies führte Fuhl auf eine Jugendbande im Sommer 2020 zurück. „Hätten wir diese nicht gehabt, wäre die Zahl noch weiter zurückgegangen.“ Körperverletzungen sind von 2019 (466) bis 2020 (416) deutlich weniger geworden. Dabei wurde laut dem Kriminaloberrat ein leichter Anstieg häuslicher Gewalt gemel-



„Von der Tendenz her nimmt die Zahl der Straftaten ab – und damit sind wir zufrieden“: Laut Polizei haben sich im vergangenen Jahr 3635 Straftaten im Stadtbezirk Bothfeld-Vahrenheide ereignet.

FOTO: CHRISTIAN ELSNER (ARCHIV)

det, dieser sei aber „nicht so massiv wie erwartet“ ausgefallen. Bei den Diebstählen gibt keine großen Veränderungen. 2019 wurden 1400 Delikte angezeigt, 2020 1394. „Es wird nach wie vor in Kleingärten oder Läden geklaut“, erklärt Fuhl. Allerdings sind Wohnungseinbrüche von 168 auf 76 gesunken, weil die Menschen wegen Corona zu Hause geblieben sind.

Auffällig allerdings sind die Anzeigen an Sachbeschädigungen, die von 364 (2019) auf 412 (2020) zugenommen haben. Diese sind vor allem aus Sahlkamp und Vahrenheide gemeldet worden. Auch dafür hatte Fuhl eine Erklärung: „Das sind Jugendliche, die nicht wussten, wohin mit sich.“ Während Corona hatten ja auch viele Einrichtungen geschlossen, die Polizei habe die Jugendgruppen aber im Blick. Die Rauschgiftdelikte im Stadtbezirk sind auch

um 53 gesunken. „Da gibt es ein großes Dunkelfeld, weil wir nicht wissen, was in den Wohnungen passiert. Aber es ist ein Trend, der erstmal erfreulich ist“, erklärte er.

Um die Kriminalitätszahlen weiterhin zu senken, sei Präventionsarbeit gefragt, aber auch die Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem kommunalen Ordnungsdienst. Vor allem ist Fuhl wichtig, dass keine Bevölkerungsgruppe stigmatisiert werde.

Polizei hat Spielplätze im Blick

Ein Thema, das die CDU- und SPD-Fraktion im Bezirksrat beschäftigt, ist die Nutzung der Spielplätze oder Grünflächen von Jugendlichen nach 20 Uhr. „Das ist ein Thema, was wir jeden Sommer haben und bei dem wir viele Beschwerden bekommen“, erklärt Bezirksbürgermeister Harry Grunenberg (SPD). Unter anderem nutzen Jugendliche den Bothfelder Anger, die Grünfläche an der Bischof-von-Ketteler-Straße oder den Stadteilpark Sahlkamp für abendliche Treffen. „Wir haben das im Blick und werden zu diesen Zeiten auch präsent sein, um mit ihnen zu reden“, meint Fuhl.

Heval Yilmaz (Die Linke) betonte allerdings, dass man den Jugendlichen auch Alternativräume anbieten müsste, wo sie sich aufhalten können. „Da muss Geld in die Hand genommen und Strukturen dafür geschaffen werden“, findet er. Fuhl unterstützte den Vorstoß: „Ich finde die Idee gut, den Jugendlichen einen anderen Raum zu bieten.“

“

Die Zahlen müssen grundsätzlich hinterfragt werden.

Alexander Fuhl,
Leiter des
Kommissariats Lahe